seine finanziellen Verpflichtungen nur dann erfüllt werden, wenn die technischen Voraussetzungen gegeben seien. Die als Reparation von französischer Seite immer wieder genannte Summe von 262 Milliarden Goldmark stelle den jetzigen Wert des gesamten deutschen Volksvermögens dar. Das könne man nicht leisten.

Aus dem uns in Brüssel vorgelegten Fragebogen könne die deutsche Beamtenschaft ersehen, wie gefährlich es sei, eine unklugeПолитik zu treiben. Über die in der Beamtenschaft herrschende Stimmung sei er unterrichtet. Es sei ein großes Spiel, was die Beamtenschaft hier beginne. Sie dürfe nicht übersehen, daß sie sich der Verantwortung nicht entziehen könne. Dem Hin und Her in der Sozialisierungsfrage müsse ein Ende gemacht werden, und der Gesetzentwurf, der dem Reichstage demnächst zugehen werde, werde den Grundsatz aufstellen, daß die Schätze des Bodens Eigentum der Allgemeinheit seien.

Das Rechnungsjahr 1920 schließe mit einem Fehlbetrage von 80 Milliarden ab. Ein neuer Ergänzungsetat mit rund 12 Milliarden werde demnächst dem Reichstage zugehen. Der Besitz müsse Opfer bringen. Er hoffe, daß das nunmehr ratifizierte holländische Kreditabkommen den Anfang für weitere derartige Aktionen bilde. Zum Schluß verwies der Minister noch auf die auch im Zentrum sich bemerkbar machenden Bestrebungen auf Gründung neuer Parteien und betonte, daß nur eine starke Mitte, die von wirklich sozialem, christlichem Geist getragen sei, das deutsche Volk wieder vorwärts bringen könne.

Deutschlands Großstädte.

Einwohnerzahl und Steuern.

Der Jahresbericht der Vereinigten Handelskammern Frankfurt a. M.-Hanau gibt eine Reihe bemerkenswerter Ziffern über die Bevölkerungsbewegung und über die Steuereinnahmen der deutschen Großstädte, aus denen folgendes entnommen ist:

Berlin (nicht Groß-Berlin), das Ende 1913 eine Einwohnerzahl von 2 078 300 hatte, zählte Ende 1918 nur noch 1 898 721 und ist Oktober 1920 wieder auf 1 934 041 Einwohner angewachsen. Ähnlich sind die Ziffern für Hamburg: 1 034 000, 894 335 und 998 568 und für Dresden (heute 539 552 gegen 567 100 der letzten Friedenszählung). In allen diesen Fällen sind die während des Krieges durch die Einberufungen entstandenen Lücken noch nicht wieder ausgefüllt. In Breslau halten sich die beiden Ziffern (1913 und 1920) die Wage, während Köln steigende Zahlen aufweist: 1913: 549 690, 1918: 616 830, 1919: 644 991 und 1920: 659 958. Essen ist nach einem Rückgang im Jahre 1919 heute auf 473 810 Einwohner gestiegen und damit wohl endgültig an die achte Stelle der deutschen Großstädte vor Frankfurt a. M. gerückt, das zwar auch den Friedensstand von 445 000 nach einem Rückgang 1918 auf 431 500 wesentlich überholt hat: 465 000 in 1920 (durch die besonders große Zahl hier seßhaft gewordener Flüchtlinge aus dem Elsaß usw.), aber sich dennoch mit dem neunten Platz zufriedengeben muß, hinter dem Düsseldorf mit 415 300 Einwohnern steht.

Über die Steuerverhältnisse kann der Bericht nur die Ziffern von 1917 und 1918 aufführen; sie zeigen, daß bezüglich der staatlichen Einkommensteuer einschließlich der Zuschläge hinter Berlin mit 81,5 Millionen Mark 1917 und 105,5 Millionen Mark 1918 gleich Frankfurt mit 27,5 bezw. 33,5 Millionen Mark und Köln mit 23,8 und 30,5 Millionen Mark kommen. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet steht zwar noch Charlottenburg mit 71,1 bezw. 89,6 Mark obenan, aber Frankfurt mit 59,6 bezw. 84,4 Mark hat diese reichste Stadt nahezu eingeholt (Köln 33,7 und 42,9 Mark), und hinsichtlich der Durchschnittszahlen der Zensiten steht Frankfurt mit 273,4 bezw. 315,7 Mark obenan, während für Charlottenburg diese Ziffern 1836 und 241,7 und für Köln 165 und 175,5 Mark sind. Der Durchschnitt bei sämtlichen Stadtkreisen beträgt 130,4 und 159,8 Mark. — Die staatlichen Gewerbesteuern haben im Rechnungsjahr 1917-18 die folgenden höchsten Ziffern gebracht: Handelskammerbezirk Berlin 15,5 Millionen Mark, Frankfurt a. M. 2,7 Millionen Mark, Oppeln 2,5 Millionen Mark, Köln 2,25 Millionen Mark, Handelskammerbezirk Essen (1918-19) 2,1 Millionen Mark, Breslau 2 Millionen Mark und Düsseldorf 1,5 Millionen Mark.

Erhöhung aller Stempelsätze.

Eine neue preußische Steuernovelle.

Durch die Reichssteuergesetzgebung ist der preußische Anteil an den Stempelsteuern außerordentlich geschmälert, ebenso durch den Umsturz die Einnahme aus den Tarifstellen, Standeserhöhungen, Gnadenerweise, Fideikommißstiftungen sowie über die Änderungen adliger Namen. Zur Schaffung eines Ausgleichs für die Ausfälle war für neue Tarifstellen nur ein begrenzter Spielraum. Der vorliegende Entwurf sieht in dieser Hinsicht eine weitere Heranziehung des Grundbuchverkehrs vor. Neueingefügt werden ferner die Einbürgerungsurkunden, welche unter Erhöhung des bisherigen Steuersatzes von 150 Mark auf 1000 Mark an die Stelle der jetzigen Naturalisationsurkunden treten sollen, sowie die Tarifstellen über die Veränderung der Staatsangehörigkeit, Heimatscheine usw., amtliche Zeugnisse in Privatsachen, ferner Auseinandersetzungen, Erbzeugnisse u. a. Es ist eine allgemeine Erhöhung der Stempelsätze in Aussicht genommen, zum Teil wurden sie verdoppelt, vielfach aber auch vervielfacht. Für Abtretungen wird ein Stempelsatz von einem zehntel Prozent (bisher ein Zwanzigstel), für Schuldverschreibungen ein solcher von drei Zehntel Prozent (bisher ein Zwölftel), für Auseinandersetzungen ein solcher von zwei Zehntel Prozent (bisher ein Fünfundzwanzigstel), für Schiedssprüche von einhalb Prozent (bisher ein Zehntel) für angemessen erachtet. Zum Teil sind Staffelungen vorgesehen, z. B. für Annahme an Kindesstatt, für Ehevertrage, weiter für Vor- und Zunamensveränderungen, die z. B. von 1000 bis 20 000 Mark aufsteigen, je nach der Vermögenslage des Betreffenden. Wesentlich umgestaltet ist die Tarifstelle „Kauf- und Tauschverträge", in der für eine Reihe von besonders bedeutungsvollen Vorgängen ein Stempel von zwei Prozent des Wertes (bisher einhalb Prozent) vorgeschrieben wird. Die Bestimmungen dieser Tarifstelle werden ferner auf die bisher in der Tarifstelle „Auktion" verhandelten, in erweitertem Umfange stempelpflichtig zu machenden Versteigerungen ausgedehnt.

Verträge werden neben dem allgemeinen von drei auf sechs Mark erhöhten Vertragsstempel einen Wertstempel von drei Zehntel Prozent tragen müssen. In Tarifstelle 59 (Sicherstellung von Rechten) ist an Stelle der bisherigen Staffelung des Steuersatzes von 50 Pf. bis fünf Mark eine Verteuerung nach dem Wert mit zwei Zehntel Prozent und eine Ausdehnung dieser Steuerpflicht auf Kreditaufträge festgesetzt. Eine Reihe von Ermäßigungsvorschriften des bisherigen Gesetzes soll beseitigt werden, so bei der Tarifstelle „Schuldverschreibungen". Als vorübergehende Maßnahme sieht der Artikel 2 des Gesetzentwurfs die Erhebung von Zuschlägen von 100 Prozent zu den nach dem Tarifentwurf fällig werdenden Stempelverträgen für die Dauer von drei Jahren vor.

Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naunhof, den 31. Dezember 1920.

Merkblatt für den 1., 2. und 3. Januar.

Sonnenaufgang 8^{15} (8^{17} 8^{18}) | Mondaufgang 12^{13} (1^{54} 2^{32} V.)
Sonnenuntergang 3^{54} (3^{56} 3^{56}) | Monduntergang 11^{38} (11^{59} V. 12^{19} N.)

1. Januar. 1891 Deutschland besetzt die Küste Deutsch-Ostafrikas. — 1900 Das Bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich tritt in Kraft.

2. Januar. 1777 Bildhauer Christian Rauch geb. — 1861 Schriftsteller Wilhelm Bölsche geb. — 1905 Kapitulation von Port Arthur unter General Stößel. — 1911 Bildhauer Joseph Uphues gest. — 1915 Komponist Karl Goldmark gest.

3. Januar. 1829 Philolog Konrad Duden geb. — 1890 Kirchenhistoriker Karl v. Hase gest. — 1912 Dichter Felix gest.

— **Naunhof.** Die Turn- und Bewegungsspieler stehen am Sonntag, den 2. Januar, nachmittag 2 Uhr der 2. Elf des F. C. Urania-Leipzig im Verbands-Wettspiel gegenüber. Da Urania zu dem stärksten Gegner der 3a Klasse zählt und die hiesigen mit voller Mannschaft antreten, so verspricht das Spiel sehr interessant zu werden. Hierbei wird Liebertwolkwitz das Schiedsrichter-Amt übernehmen. Anschließend an dieses Spiel findet im Ratskellersaale das Weihnachts-Vergnügen der Turn- und Bewegungsspieler statt, wozu alle Freunde und Gönner des Sportes, die einige fröhliche Stunden verleben wollen, eingeladen sind.

— **Naunhof.** Zum zweiten Male beabsichtigt der Kaninchenzucht-Verein mit einer lokalen Ausstellung an die Oeffentlichkeit zu treten, um dem Publikum zu zeigen, daß die Kaninchenzucht im volkswirtschaftlichen Sinne viel zu bedeuten hat. Fleisch, Leder, wertvolle Felle u. a. m., werden durch die Zucht erzielt, gerade für unsere jetzige Zeit sehr notwendig. Der Verein wird bemüht sein, von allem das Beste zur Schau zu bringen, um durch das Interesse zu bewirken, daß die Kaninchenzucht noch in weiteren Kreisen eingeführt wird.

A.— Am 3. Januar 1921, nachm. 1 Uhr finden im großen Saale des Schützenhauses in Grimma auf Veranlassung der Amtshauptmannschaft Vorträge des Herrn Dr. Ritter vom Landeskulturrat und des bekannten Saatenzüchters Mendte, Kirchfeld, über „Neuere Erfahrungen im Kartoffelanbau" und über die Möglichkeit der Ertragssteigerung von Kartoffeln auf leichten bezw. auch auf schwereren Böden statt, verbunden mit einer Saatkartoffelausstellung, die ungefähr 50 Sorten umfassen wird. Bei der außerordentlichen Bedeutung, die die Förderung des Kartoffelanbaues für unser gesamtes Wirtschaftsleben hat, wird der Besuch der Ausstellung erneut warm empfohlen.

† **Außerordentliche Beihilfen für Invaliden-Rentner.** Laut Reichsgesetz erhalten alle Empfänger von Renten aus der Invalidenversicherung, die am 1. Januar 1921 neben ihrer Rente eine Zulage beziehen, von diesem Zeitpunkt eine außerordentliche Beihilfe und zwar Empfänger einer J, A, K, W, WR und WK-Rente monatlich 40 Mark, Empfänger einer O-Rente 20 Mark außer den bisherigen Bezügen. — Die Rentenquittungen sind um diese Beträge entsprechend höher auszustellen.

† **Stille Nacht, heilige Nacht — als Tanz!** In den „Dresd. Nachrichten" schreibt F. A. Elche-Dresden: „Gibt es eine größere Profanierung? Das Herz im Leibe tut einem weh: Stille Nacht, heilige Nacht als Tanz. Die Menschen wissen nicht, wie sie nach dieser Weise hopsen sollen, aber tanzen tun sie's doch! Und die Else und die Hilde, die Stina und die Trina schmachten: aber das war scheene! Gedankenlos, gefühllos! Auf meine Verwunderung über diese neuzeitliche Unsitte erfuhr ich, daß das sowohl bei öffentlicher Tanzmusik als auch bei Vereinsvergnügen viel üblich sei. So weit sind wir also schon: unser schönstes, innigstes Weihnachtslied — als Tanz —. Deutsche Jugend, deutsche Kinder! Tanzt, tanzt alle exotischen Tänze und was sonst noch, aber macht Front gegen die Verhunzung des innigsten aller unserer Weihnachtslieder, das ihr selbst einst als Kinder strahlenden Auges gesungen und das ihr mit eueren Kindern einst noch daheim singen werdet. Ihr schändet euch selbst! Stille Nacht, heilige Nacht, singt es zu Hause und bei Weihnachtsfeiern, aber danach tanzen? Das laßt denn doch sein, auf daß sich die frohe Weihnachtsbotschaft erfülle: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!"

— **Leipzig.** Vor einigen Tagen starb der Ehren-Gauturnwart des Leipziger Schlachtfeld-Turngaues Erich Goldstein. Weit über Sachsens Grenzen, ja in der ganzen Deutschen Turnerschaft verehrt, konnte Goldstein zahlreiche Jubiläen in seiner unablässigen turnerischen Tätigkeit begehen.

— **Leipzig.** Als am Heiligabend hier die Weihnachtsbäume im Preise anzogen, kam es zu Ausschreitungen der Käufer. Als Händler ganze Wagenladungen neuer Bäume anfuhren, für die sie 5, 6 und mehr Mark verlangten, stürzte sich die Menge auf die Wagen und riß die Bäume, ohne zu bezahlen, an sich. Ein Händler versuchte mit seinem Wagen daraufhin fortzufahren. Die Menge eilte ihm jedoch nach — — und in kurzer Zeit war der Wagen leer.

— **Dresden.** Schiebung mit Ruhrkohle. Die Grenzbehörden sind einer großen Schiebung mit Ruhrkohlen auf die Spur gekommen. Es handelt sich um sieben große Schleppkähne mit 140000 Zentnern Steinkohle, die von Deutschland nach Polen verschoben werden sollten.

— **Mühltroff.** Auf der Staatsstraße Mehltheuer—Mühltroff sind 250 Meter Draht von den Telegraphenleitungen herunter gestohlen worden.

— **Falkenstein.** Einen guten Fund machte ein Steinmetz auf der Dorfstädter Straße. Mitten auf der Fahrbahn lag der Postsack mit Werten von rund 14000 Mk. Der Postbote war ahnungslos vorausgefahren und hatte von dem Verlust seines Postsackes nichts bemerkt. Es war sein Glück, daß der Wertsack in die Hände eines ehrlichen Finders geraten war.

— **Hölz als Erzieher.** Die am Sonntag in Falkenstein erfolgten Stadtverordnetenwahlen haben, wie das bisher bei allen in letzter Zeit erfolgten Gemeindewahlen der Fall gewesen ist, das Ergebnis gehabt, daß die bisherige sozialistische Mehrheit beseitigt wurde und eine erhebliche bürgerliche Mehrheit geschaffen wurde. Es wurden 13 bürgerliche gegen 11 sozialistische bezw. kommunistische Abgeordnete gewählt.

* **Weimar.** Eine unangenehme Weihnachtsüberraschung erlebte eine hiesige Familie, als sie vom Gottesdienst heimkehrte und ihren Wäschevorrat im Werte von 30000 Mk. ausgeplündert vorfand. Die Nachforschung nach den Tätern hat die Spur nach Weimar gelenkt. Es wurde festgestellt, daß dieselben Diebe am ersten Weihnachtsfeiertage in Apolda bei einem Einbruch für 88000 Mk. Wäsche erbeuteten.

Kirchennachrichten.

Naunhof. Freitag, den 31. Dezember 1920 nachm. von ½8 Uhr an Beichtanmeldung in der Sakristei. 8 Uhr: Sylvestergottesdienst mit Beichte und Abendmahl. — Kollekte für den allgem. sächs. Kirchenfonds.

Sonnabend, den 1. Januar 1921. Vorm. ½11 Uhr: Neujahrsgottesdienst. — Kollekte für den allgem. sächs. Kirchenfonds.

Sonntag, den 2. Januar 1921. Vorm. ½11 Uhr: Neujahrsjugendgottesdienst. — Kollekte für die Äußere Mission.

— Redaktion: Robert Günz. Druck und Verlag Günz & Eule in Naunhof. —

Kaufen Sie nicht Leder-Treibriemen Segeltuch-Riemen Rund-u. Kordelschnur Näh-u. Binderiemen RIWIL bevor Angebot vorliegt von RICHARD WILDE Treibriemenfabrik mit Kraftbetrieb LEIPZIG-REUDNITZ Fernruf 19431

6 oder 7 Zimmerwohnung mit Zubehör, eventl auch Einfamilienvilla für baldigst zu mieten gesucht. Angebote unter „B. W." an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Zum Jahreswechsel entbieten wir unserer w. Kundschaft sowie allen Freunden u. Bekannten die herzlichsten Glückwünsche! Fleischermeister Ernst Wilh. Nebel u. Frau

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Gönnern ein glückl. Neujahr! Albin Ott u. Frau

Hier oder Umgeg. suche ich Wohnhaus oder Villa bei hoher Anzahlung von Besitzer zu kaufen. Kaufe auch sonst Landstelle. Ausf. Angeb. m. Preis erb. an Ernst Tostmann, Hamburg 35 Grevenweg 7a.

Möbel größte Auswahl solid u. preiswert Riedel & Böhme Leipzig, Katharinenstraße 19, I.

„Sportverein Naunhof" E. V.
1. Januar nachm. 2 Uhr in der Clade Kranzwettspiel.
S. V. N. II gegen V. f. B. Brandis II
Sonntag, d. 2. Jan. ½3 Uhr nachm. Gesellschaftsspiel S.V.N.I - V.F.B. Brandis I.
Montag, den 3. Jan. nachm. 4 Uhr i. R. Jugendversammlung.
Dienstag, den 4. Jan. abds. ½8 Uhr im Rothenburger Generalversammlung. D. V.

Zum Jahreswechsel senden die herzlichsten Glückwünsche Robert Köß u. Frau.

Damen gebrauchen bei Störungen sofort die Präparate mit reeller Garantie einer erfahrenen Frau. Ihre letzten Zweifel müssen schwinden, wenn Sie sich die freiwilligen, herzlichen, notariell beglaubigten Dankschreiben neuesten Datums kostenlos geg. Rückporto kommen lassen. Wenn Sie wollen, bestellen Sie sofort in Zuversicht. Bedienung unauffällig, p. Nachnahme Frau Paula Dombrowski A. 541 ** Berlin SW. 11 Hohenberger Strasse 6

Starke Ferkel zu verkaufen Leipzigerstraße 45.

Zwei neue Club-Garnituren zum Verkauf. Ueberzug kann gewählt werden. Klingaerstr. 15. Tel. 143.

Hugo Luckners Färberei und chem. Waschanstalt. Annahmestelle in Naunhof, Gartenstr. 51 bei Julius Winkler.

Herzlichsten Glückwunsch sendet Fam. Br. Ulbricht.

Für die uns anläßlich unserer Verlobung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken herzlich
PAULA HESSLER
PAUL KRETZSCHMAR

STATT KARTEN
Für die uns zu unserer Verlobung entgegengebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir zugleich im Namen der Eltern herzlich
Gertrud Jentzsch
Kurt Wetzig

Der Naunhofer Almanach für 1921 erscheint nächste Woche! Bestellungen nehmen die Austräger an. Günz & Eule -- Naunhof.

Sächsische Landesbibliothek Dresden